



30 Köpfe, 30 Stimmen und ganz viel Gänsehaut: „Greg is back“ sorgte am Samstagabend im restlos ausverkauften Modeon Marktoberdorf für eine große Show. Chorleiter Martin Seiler (vorne in der Mitte) und sein Ensemble begeisterten das Publikum. Fotos: Alfred Michel

Sie lassen das Modeon hochleben

Zum 40-jährigen Jubiläum sorgt die A-cappella-Gruppe „Greg is back“ in Marktoberdorf für große Konzertmomente. Was mit einem kaputten Kabel beginnt, endet mit tosendem Applaus.

Von Stefanie Gronostay

Marktoberdorf Es war in jeglicher Hinsicht ein denkwürdiger Abend - ein Abend, der in Erinnerung bleibt. Und das ist nicht schlecht für einen 40. Geburtstag. Im Falle des Modeons Marktoberdorf hätte es sogar nicht besser kommen können. Denn dort entwickelte sich aus einer scheinbar kleinen technischen Panne ein großer Konzertmoment. Doch der Reihe nach.

Das Modeon ist seit 40 Jahren der gesellschaftliche und kulturelle Mittelpunkt von Marktoberdorf. Keine Frage also, dass der runde Geburtstag angemessen gefeiert werden sollte. Die Stadt hat dafür niemand Geringeren als „Greg is back“ gewinnen können. Die Augsburger A-cappella-Gruppe sollte nicht nur Marktoberdorferinnen und Marktoberdorfern ein Begriff sein. Sie hat sich immerhin nicht nur bayern-, sondern sogar deutschlandweit einen Namen gemacht. Dieses Jahr belegte sie beim Deutschen Chorwettbewerb in Hannover den vierten Platz. Bei einem solchen Hochkaräter war es kein Wunder, dass das Modeon bereits Tage vor der Veranstaltung restlos ausverkauft war.

Noch bevor die große Show begann, knallten am Samstagabend im Foyer die Korken. Für die Besucher gab es nämlich zur Feier des Tages Sekt gratis und auch die gute Stimmung war frei Haus. Das Publikum ließ das Modeon hochleben, das kurzum - wie Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell es in seiner anschließenden Rede formulierte - Erfolgsgeschichte geschrieben hat.

Das Modeon ist Teil einer 220 währenden Theatertradition in Oberdorf. Alles begann mit einem Komödientadel, den Kurfürst Clemens Wenzeslaus Anfang des 19. Jahrhunderts in Oberdorf bauen ließ. „Der Kurfürst hat das Feuer entfacht“, sagte Hell. Es folgte die Turner-Feuerwehr, die viel Theater spielte - bis 1881 eine neue Ära begann: die Freilichtspiele. 1912 bekam diese Leidenschaft mit der neuen Turnhalle, die später zum Stadttheater umgebaut wurde, eine große Bühne. Doch diese genügte nicht auf Dauer. Nach einer erbitterten Standortsuche und langer Diskussion feierte das Modeon schließlich im November 1983 feierlich Eröffnung. Und nach all den Jahren ist es immer noch top in Form. „Es ist ein Veranstaltungshaus vom Feinsten“, befand Bürgermeister Hell.

Was das Modeon tatsächlich kann, sollte sich sogleich bewähren. Denn als die 30-köpfige A-cappella-Gruppe ihr erstes Lied anstimmte, zeigte sich: Die Hälfte der Mikrofone funktionierte nicht. Wie sich herausstellte, war jemand über ein Kabel gestolpert. Ausgerechnet das Kabel, das zum Mischpult führte und in dem alle Verbindungen zusammenliefen, erklärte Chorleiter Martin Seiler. Was also tun? „Wir singen jetzt einfach ohne Verstärkung. Dafür ist dieser Saal schließlich ausgerichtet.“ Und wie

er dafür ausgerichtet ist. So kam es, dass die Stimmen von 30 Sängern einen ganzen Konzertsaal zum Klingen brachten. Tosender Applaus schon nach den ersten Minuten. Ein Konzertmoment, wie er im Buche steht. Oder wie Martin Seiler es augenzwinkernd formulierte: „Das Marktoberdorf-Trauma Nummer zwei.“

„Greg is back“ war nämlich bereits schon mal auf der Bühne des Modeons gestanden. 2017 war das, beim Internationalen Kammerchor-Wettbewerb. „Wir haben hier

einen dunklen Moment unserer Chor-Geschichte erlebt“, sagte Seiler. Das Ensemble trat damals nämlich in der neu eingeführten Kategorie Populäre Chormusik an und scheiterte. „Wir haben nicht gut gesungen“, erzählte Seiler. „Wir meinten sogar, Buh-Rufe aus dem Publikum gehört zu haben.“ Und dieses Mal die Panne mit dem Kabel „Seien Sie gnädig mit uns“, sagte Seiler scherzhaft, der das Publikum zu diesem Zeitpunkt schon längst auf seiner Seite hatte.

Seiler und sein Chor sorgten nicht nur für zahlreiche Lacher an diesem Abend, sondern für ausgelassene Stimmung, jubelnde Besucher und einen rundum gelungenen Geburtstagsabend. Ob moderne Hits von Ed Sheeran, Bruno Mars und Mark Ronson oder „Es waren zwei Königskinder - in der Version à la „Greg is back“: Dieses Ensemble kann wirklich alles singen und auch den letzten Besucher begeistern.

Und wer weiß: Vielleicht gibt es ja nochmals ein Wiedersehen beim Kammerchor-Wettbewerb, das dann hoffentlich nicht zu „Marktoberdorf-Trauma Nummer drei“ wird. Bei der Fangemeinde, die der Chor nun in Oberdorf hat, ist das allerdings mehr als fraglich.



Volles Haus zum 40-jährigen Jubiläum des Modeons: Die Besucherinnen und Besucher stießen zur Feier des Tages mit einem Glas Sekt an.

Eine einzigartige Zusammensetzung

Die Bundesmusikwoche 50plus gilt deutschlandweit als einmalig. Derzeit proben Musikliebhaber aus allen Ecken der Republik in Marktoberdorf. Am Samstag treten sie gemeinsam bei einem Konzert auf.

Marktoberdorf Hier sitzt der Ton noch nicht ganz richtig, auch an anderer Stelle muss etwas gefeilt. Akribisch und mit Hingabe proben in dieser Woche in der Bayerischen Musikakademie in Marktoberdorf rund 100 Amateurmusikerinnen und -musiker der Generation 50plus aus ganz Deutschland in Sinfonieorchester, Blockflötenorchester und Kammerchor. Im Abschlusskonzert am Samstag, 18. November, um 16 Uhr im Konzertsaal der Musikakademie präsentieren die Orchester und der Chor ein buntes Programm.

Von Alter Musik über Romantik bis zu zeitgenössischen Kompositionen ist für jeden etwas dabei. Die Leitung haben Jürgen Bruns (Sinfonieorchester), Georg Corall (Blockflötenorchester) und Thomas Hofereiter (Kammerchor).

Die Bundesmusikwoche 50plus ist einzigartig. Die Teilnehmenden



In der Musikakademie proben Musiker der Generation 50plus fleißig für das Konzert am Samstag. Foto: Ruth Dill

haben zwar verschiedenste beruflichen Hintergründe und kommen teilweise sogar von außerhalb

Deutschlands zusammen, doch ihre Gemeinsamkeit ist die Leidenschaft für die Musik. In ihrer Frei-

zeit musizieren sie in Chören und Orchestern ihres Heimatortes. In der Bundesmusikwoche 50plus

wachsen sie in nur acht Tagen zu neuen Klangkörpern zusammen.

Damit das gelingt, bekommen sie Unterstützung von professionellen Dozentinnen und Dozenten. Nach einer ersten Orientierungsprobe treffen sich Geigen, Kontrabässe, Blechbläser und alle anderen Gruppen einzeln, um die für sie schwierigsten Stellen der Stücke zu üben. Anschließend bringen die Dirigenten alles zusammen und proben mit dem ganzen Ensemble. Außerhalb der Hauptproben studieren abends Kammermusikgruppen und Gesangsensembles selbst mitgebrachte Werke ein oder es wird gemeinsam getanzt.

Veranstalter dieser Musikwoche ist der Bundesverband Amateurmusik Sinfonie- und Kammerorchester. Über 32.000 Menschen musizieren in den 860 Mitgliedsorchestern des Verbands. Der Eintritt zum Konzert ist frei. (pm)

Die Filmburg feiert Bolivien

„Aus den 84 Tagen“ mit Livemusik

Marktoberdorf Im März 2020 kamen 25 junge Musiker des bolivianischen Experimentalorchesters für indigene Instrumente OEIN nach Deutschland, um Konzerte in Berlin und Dresden zu spielen. Wegen der Corona-Pandemie wurden die Konzerte abge-



sagt, dann schloss Bolivien seine Grenzen und die Musiker saßen fast drei Monate in der Musikhochschule in P. Hartmann Rheinsberg/ Brandenburg fest. Mit in ihrer Reisegruppe war auch der Dokumentarfilm-Regisseur Philipp Hartmann. Zusammen mit ihm und den deutschen Musik-Kollegen der Ensembles „PHÖNIX16“ und „noiserkroiser“ entwickelten sie mehrere musikalische Projekte. Über diesen Prozess ist ein nicht geplanter, faszinierender Film entstanden, den Philipp Hartmann am Mittwoch, 22. November, um 20 Uhr in der Filmburg Marktoberdorf präsentiert. Die Hauptrolle im Ausnahmezustand übernimmt dabei die Musik.

Der Betrachter wird Zeuge eines Prozesses ohne jegliche Inszenierung. Die Authentizität schärft die Wahrnehmung, nimmt einen mit durch ein irrales und doch reales Geschehen. Der Film beginnt mit einer Taxifahrt durch Boliviens Hauptstadt La Paz und endet auch dort. Von Deutschland haben die Musiker und Musikerinnen - im Alter zwischen 15 und 28 Jahren - nichts gesehen. Zwei von ihnen sind jetzt zurückgekehrt und studieren an der Musikhochschule München. Der Regisseur Philipp Hartmann, Tatjana Lopez und Carlos Gutiérrez kommen für einen Abend in die Filmburg, wo es nicht nur den Film zu sehen gibt, sondern auch Livemusik zu hören. Der Eintritt kostet zehn Euro. Reservierung telefonisch unter 08342/916683 oder per E-Mail an info@filmburg.de (pm)

Blickpunkte

Marktoberdorf

Instrumentalschüler zeigen ihr Können

Im Arthur-Groß-Saal des Gymnasiums Marktoberdorf findet am Mittwoch, 15. November, um 19 Uhr das erste sogenannte „Kleine Konzert“ statt. Dort zeigen die Instrumentalschüler des Gymnasiums von der fünften bis zwölften Klasse, was sie im Rahmen ihres Unterrichts auf dem Instrument gelernt haben. Es stehen sehr abwechslungsreiche Werke auf dem Programm, die einen unterhaltsamen Abend versprechen. Der Eintritt ist frei. Um Spenden zur Unterstützung der musikalischen Arbeit wird gebeten. (pm)

Unterthingau

Musikkapelle lädt ein zum Kirchenkonzert

Die Musikkapelle Unterthingau lädt zum Kirchenkonzert in der Kirche St. Nikolaus in Unterthingau ein. Das Konzert findet am Sonntag, 19. November, um 19.30 Uhr statt. Dirigent Johann Stöckle hat ein stimmungsvolles Programm zusammengestellt. Über Spenden für einen sozialen Zweck freut sich die Musikkapelle. (pm)

So erreichen Sie uns

Kultur am Ort

Ansprechpartner: Stefanie Gronostay
E-Mail redaktion.marktoberdorf@azv.de
Telefon 08342/9696-86
Telefax 08342/9696-79